

Betroffenheit nach Festnahme

Aaron Hasse

Polizeiinspektion Teltow-Fläming, Kriminalpolizei



29
10
15

Als ich 2009 meine polizeiliche Karriere begann, waren viele nun erlebte Einsätze für mich noch unvorstellbar. Ganz oft habe ich meinen Dienst beendet und konnte nicht glauben, dass man so was wirklich „live“ miterlebt hat. Obwohl die erheiternden Erfahrungen all der Jahre überwogen, bleibt mir nichtsdestotrotz ein Einsatz in Kaltenborn aus dem Jahre 2015 am meisten in Erinnerung:

Es war an einem Donnerstagvormittag, als wir übers Telefon vom Einsatzbearbeiter der Polizeiinspektion Teltow-Fläming am **29.10.2015** die Mitteilung erhielten, dass sich eine Frau auf den Fahndungsaufwurf der Berliner Mordkommission meldete und ihren Sohn als den möglichen Entführer des kleinen Mohamed wiedererkannt haben will. Ihr Sohn sei momentan noch mit seinem PKW unterwegs. Er soll aber auf dem Weg nach Hause sein.

Als mein Streifenpartner Max und ich dann am Einsatzort in Kaltenborn eintrafen, war der Sohn der Anruferin bereits zu Hause. Es war Silvio S., der an einem Tisch mit Blickrichtung zur Eingangstür saß, sodass sein Gesicht uns bereits nach Eintritt ins Haus erblickte. Der erste Gänsehautmoment dieses Tages begann, denn sofort legte man das Bild des Fahndungsaufwurfs mit seinem Gesicht gedanklich übereinander und stellte fest:

„Das ist der Typ.“

Glücklicherweise war der Dienstgruppenleiter Rolf Mauersberger ebenfalls am Ort. Sein Bauchgefühl bei der Einsatzeröffnung sollte mal wieder stimmen. Dieser Anruf der Mutter war nicht einer dieser vielen „falschen“ Bürgerhinweise, denen man in den Jahren nachging.

Es erfolgte die rechtliche Belehrung, die man automatisch abspulte. Es kribbelte in einem. Schließlich stellte sich immer noch die Frage: Wo ist Mohamed? Der Flüchtlingsjunge, der mit seiner Familie in Deutschland Schutz suchte und dann am LAGESO in Berlin entführt wurde. Entführt durch den Mann, der nun vor uns saß. Auf die Frage, wo der kleine Mohamed sei, folgte seine Antwort:

„Schaut mal in meinem Kofferraum.“

Sofort kamen die Gedanken auf: „Im Kofferraum? Das klingt nicht gut. Will ich jetzt da wirklich reinschauen?“ Es blieb uns nichts Anderes übrig. Im Kofferraum stand eine Wanne, die mit Katzenstreu gefüllt war. Es war nur der Oberschenkel eines kleinen Kinderkörpers zu sehen, der bereits leicht bläulich verfärbt war.

Rolf entschied, dass das ausreichte und nun die Mordkommission weitermache. Ein Satz und eine Entscheidung über die ich bis heute immer noch unglaublich dankbar bin. Dadurch blieben uns viele Anblicke und somit weitere Erinnerungen erspart.

Zu unserem Auftrag wurde es nun, Silvio S. in das Polizeigewahrsam der Polizeiinspektion nach Luckenwalde zu bringen. Dafür erfolgte zunächst die Durchsuchung seiner Person, wobei wir neben einem Gürtel auch viele weitere Kleinigkeiten aus der Hosentasche von Silvio S. fanden und sicherstellten.

Während der Autofahrt nach Luckenwalde befragten Max und ich den Beschuldigten. Eigentlich wollte man die Antworten auf die Fragen gar nicht hören, aber wir stellten doch den Eigenschutz zurück und begannen ihn zu befragen.

Viele Antworten hat man glücklicherweise über die Jahre vergessen, jedoch die Antwort auf die Frage, wie er den Jungen getötet habe, konnte ich nicht mehr verdrängen:

„Ihr hattet den Gegenstand bereits in der Hand“

Sofort schossen mir unglaubliche Gedanken in den Kopf, die ich dann auch laut aussprach:

„In der Hand? Ich? ...Der Gürtel ??????“

Seine Antwort lautete: „Ja.“

Max und ich verstummten, wobei sich ein Gefühl von Ekel über meinen Körper ausbreitete.

Nachdem wir ihn dann in das Polizeigewahrsam eingeliefert hatten, mussten wir erfahren, dass Silvio S. auch den Mord an Elias gestanden hatte. Elias, der Junge, der am 08. Juli 2015 in Potsdam verschwand...

Als ich 2009 bei der Polizei anfang, konnte ich mir nicht im Entferntesten vorstellen, dass ein Mensch zu so etwas fähig sein könnte.

